

Der Deutsche Metallarbeiter

Organ für die Interessen der Metall-, Hütten- und chemischen Industrie-Arbeiter und Arbeiterinnen

Erscheint wöchentlich Samstags. Abonnementspreis durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. Anzeigenpreis die 6 gespalt. Colonelstelle für Arbeitsgesuche 75 Pf., Geschäfts- und Privatanzeigen 1 M.

Eigentum des christlichen Metallarbeiter-Verbandes Deutschlands

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Duisburg, Settenstraße 17. Schluß der Redaktion: Montag Abend 6 Uhr. Zuschriften, Anzeigen und Abonnementsbestellungen sind an die Geschäftsstelle zu richten

Nicht Zagen und Saumseligkeit — sondern sichere Entschlossenheit!

Zögern, Zagen, Saumseligkeit bei irgend etwas ziemt sich nicht; geziemend aber ist es, ruhig, gerüstet, unerschrocken zum Kampfe hinauszutreten. (Seneca.)

Noch nie hat Zaghaftigkeit und Saumseligkeit zu großen Taten geführt. Schauen wir uns nur um, die ängstlichen Seelen, die vor der Entscheidung immer zurückschrecken und die saumseligen Gemüter, die den besten Augenblick des Handelns in ihrem trägen Schlendrian stets verpassen, gehören gewiß nicht zu denen, die etwas Bemerkenswertes zu leisten imstande sind. Mögen sie es mit sich ausmachen, wenn sie ihr eigenes Leben schädigen, wenn sie sich dem Augenblicke der Tat nie gewachsen zeigen. Aber welchen Nutzen stiften oft solche lebensuntüchtigen Menschen in einer Gemeinschaftsbewegung, wenn sie immer wieder ängstlich Einspruch erheben gegen jedes durchgreifende und durch die Augenblickslage gebotene Handeln, oder wenn sie in leichtfertiger Saumseligkeit lähmend einwirken auf die Ausnutzung jeden kostbaren Momentes zur wirksamen Entscheidung!

Die Tat erfordert einen unerschrockenen, einen wohlgerüsteten ganzen Mann! Der Mann des entschlossenen Handelns wird auch nicht blindlings zugreifen dürfen, nicht in vorrätiger Hast sich in den Kampf des Lebens stürzen. Kalten Blutes wird er dem Augenblicke gegenüberstehen; der Tragweite der Entscheidung sich wohl bewußt. Ruhige Ueberlegung ist nicht Saumseligkeit und Zaghaftigkeit, wenn die Kraft und der Mut zur Tat sich mit ihr vereinigt. Jeder kühnen Entschlossenheit muß eine nüchterne Berechnung vorausgegangen sein. Der ist für jede große Tat wohl gerüstet, der im Kleinsten sich stets ruhig und entschlossen zeigt. Achtung den Männern mit dem sicheren Blut und dem energischen, zielbewußtem Willen, mag ihre Stellung noch so gering sein. Der große Moment wird in ihnen den siegreichen Selben finden.

Unsere Zeiten sind gewiß schwer. Nicht nur die Wirrnisse der Wälder erfordern kalt überlegende und kühn entschlossene Steuermänner für das Staatsschiff, — das wirtschaftliche Leben stellt auch an jeden von uns die höchsten Ansprüche. Lange Seelen und verantwortungslose saumselige Menschen können wir in unserer Zeit nicht gebrauchen. Von jedem wird die ganze Kraft gefordert. An jeden tritt der Augenblick heran, der von ihm Ruhe und Entschlossenheit verlangt. Zeige jeder sich wohlgerüstet und als ganzer Mann, wenn die Stunde ruft.

Vom Sparen am falschen Ende.

(Von Frau M. B.)

Jüngst las ich in einem freien Sonntagnachmittagsstündchen von einem großen Gelehrten, der ein äußerst unpraktischer Mensch gewesen sei. Es störte ihn, für seine Kasse und ihr Junges so häufig die Studierstube öffnen zu müssen — und um dem abzuwehren, ließ er gleich zwei Löcher in die Türe schneiden: ein großes für die Kasse und ein kleines für das Rädchen. Nicht wenig soll der Mann sich später darüber gewundert haben, daß auch das kleine Rädchen durch das große Loch ins Zimmer kommen konnte.

Unpraktischer Sinn ist jedoch keineswegs ein Privileg der Gelehrten; man trifft ihn nicht selten auch in Kreisen an, wo man ihn eigentlich am allerwenigsten vermutet. In den Zeiten als der Großvater die Großmutter nahm, galt es in weiten bäuerlichen Kreisen z. B. als Verschwendung, wenn jemand sich die Stallfütterung seines Rindviehes den Winter hindurch etwas kostbarer ließ. Heute ist das anders geworden. Die Bauernleute sind jetzt praktischer veranlagt; sie wissen, daß sie zu ihrem Nachteil „sparen“ würden, wenn sie den Winter hindurch ihren Viehbestand zum Skelett abmagern ließen. Selbst durch Mißwachs und Futternot lassen sich heutzutage die Bauern nicht mehr dazu verleiten, zu der kurzschichtigen Sparsamkeitsmethode aus Großvaterszeiten zurückzugreifen, sondern durch ihre gut ausgebauten und leistungsfähigen Genossenschaften suchen sie sich Ersatz für den Ausfall der Futtermittel eigener Ernte zu beschaffen. Sie schrecken also vor außerordentlichen Ausgaben nicht zurück, um sich den Ertrag ihrer Arbeit zu sichern und große Verluste zu vermeiden.

Warum ich hier unpraktische und praktische Leute gegenüberstelle? Nun, mir will scheinen, daß dieser Anschauungsunterricht nicht wenigen unserer Arbeiter und Arbeiterhausfrauen nützt. Praktischer Sinn und Wirtschaftlichkeit ist ja eine unentbehrliche Eigenschaft zumal für unsere Arbeiterhausfrauen, die, trotz Teuerung, mit den Lohnsperrigen rechnen müssen, die der Mann durch mühselige Arbeit verdient. An allen Enden will heute nicht mehr recht langem; es heißt sich einschränken, bald gilt es hier etwas abzusparen, bald dort — und an mehr als eine Arbeiterhausfrau wird da schon die Versuchung herangetreten sein, der „oberflächlichen Sparsamkeitstheorie“ zu verfallen, gegen die mit Recht Frau B. M. in dem Artikel „Hausfrau und Verband“ in Nr. 40 unseres Deutschen Metallarbeiter zu Felde zog. Den Verbandsbeitrag „sparen“ zu wollen, das wäre in der Tat ein Sparen am allerunrechtesten Ende. Mit vollem Rechte bezeichnete Frau B. M. denselben als die Vorbedingung und Sicherung eines ausreichenden Haushaltungsbudgets für die Arbeiterfamilie. Was aber wird der Verband noch von den allerwenigsten Arbeiterfrauen erlangt und gewürdigt.

Was will denn der Verband eigentlich? Er will, um er kurz zu sagen, bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen schaffen. Daß letzteres notwendig ist, wird keine Arbeiterfrau in Abrede stellen. Sie wird aber auch schon von ihrem Manne gehört haben, daß auf den industriellen Werken auf den Wunsch eines einzelnen Arbeiters nicht viel gegeben wird. Da heißt es: „Wir können nicht jedem eine besondere Wurst braten; wem's nicht paßt, der mag gehen.“ Der Einzelne verschwindet also hier; sein Wunsch wird nicht beachtet, für ihn findet sich jederzeit ein Ersatzmann. Anders ist die Sache, wenn die Arbeiter in ihrem Verbands als Gesamtheit mit einer Forderung an den Arbeitgeber herantreten. Hinter ihnen stehen die Tausende der Verbandskollegen, hinter ihnen steht die von den Mitgliederbeiträgen angesammelte starke Verbandskasse und hinter ihnen steht auch die öffentliche Meinung, die durch die Organisation über die Berechtigung der Arbeiterwünsche unterrichtet ist. Und die Erfahrung hat gelehrt, daß durch ein solches gemeinsames Vorgehen der in ihrem Verbands vereinigten Arbeiter Verbesserungen erreicht worden sind und noch fortwährend erreicht werden. Die meisten Verbesserungen der Arbeitsbedingungen konnten sogar ohne Kampf erreicht werden. Die Tatsache, daß der Verband mit seiner Verbandskasse hinter den Forderungen der Arbeiter stand, genügt, um die Arbeitgeber zu einem Entgegenkommen zu bewegen. Dies zeigt uns, doch mit aller Deutlichkeit, daß der Verband nicht nur will — sondern daß er auch kann!

Wer noch ein anderes kann und tut der Verband, was ihm ebenfalls die Freundschaft jeder Arbeiterhausfrau eintragen sollte: Er verhindert das rapide Sinken der Löhne bei niedergehender Konjunktur. In unserem Deutschen Metallarbeiter ist jederzeit einmal durch einwandfreies Zahlenmaterial nachgewiesen worden, daß die Löhne in den Berufen, wo die Arbeiterschaft gut organisiert ist, während der letzten Krise noch etwas gestiegen sind, während die Löhne in den schlecht organisierten Berufen um ein beträchtliches sanken. Dadurch ist der in die Augen springende Beweis erbracht, daß es ein Sparen am falschen Ende ist, wenn ein Arbeiter seinem Verbands fernbleibt. Er handelt so rückständig und unklug, als wenn ein Bauer noch heute nach der Methode aus Großvaters Zeiten wirtschaften wollte — und eine Arbeiterfrau, die nur ein Quentchen praktischen Sinn ihr eigen nennt, wird einer solchen Mißwirtschaft nicht ruhig zusehen können. Haben doch gerade wir Frauen nach dem Gesagten das größte Interesse daran, daß einmal gründlich mit dem alten Schlendrian ausgeräumt wird.

Wenn darum in der Nr. 40 in einem weiteren Artikel die Frage aufgeworfen wird: „Wer hilft mit, dem christlichen Metallarbeiterverbande neue Mitglieder zuzuführen?“, so sage ich, auch wir Frauen können und wollen mithelfen! Einerseits können und wollen wir mithelfen, indem wir unsere Männer anspornen, tätige, lebendige Mitglieder ihres Verbandes zu sein und andererseits, indem wir bei jeder sich bietenden Gelegenheit auch unsere Freundinnen und Bekannte für die Sache des Verbandes zu gewinnen suchen. Der Hausagitation, die jetzt überall im Gange ist — oder es wenigstens sein sollte — bahnen wir dadurch den Weg zu größerem Erfolg. Und das ist notwendig; denn je stärker am Orte der Verband, um so besser steht es um die Lohn- und Arbeitsverhältnisse unserer Männer, um so besser auch um unsere Haushaltungskasse. Wo

Arbeiterfrauen, zeigen wir, daß wir uns an praktischem Sinn von den Bauernleuten nicht übertrumpfen lassen wollen.

Der 8. christliche Gewerkschaftskongress. (Schluß.)

2. Verhandlungstag.

Auch zu den Beratungen des zweiten Verhandlungstages hatten sich wieder eine Anzahl Ehrengäste eingefunden. U. a. waren erschienen die Herren Reichstagsabgeordneter Geh. Justizrat Giese, der Präsident der zweiten Ständekammer Dr. Bogel und als Vertreter des Rates der Stadt Dresden Stadtrat Dr. Hopf. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand das Referat des Kollegen F. Jook über:

Die Stellung der christlichen Gewerkschaften zu den neueren Auseinandersetzungen über Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspolitik.

Der Referent teilte seine großartigen Darlegungen in zwei Abhandlungen und führte dem Sinne nach folgendes aus:

In der deutschen Volkswirtschafts-Wissenschaft werden in den letzten Jahren die Auseinandersetzungen lebhafter geführt, die in ihr eigentlich nie ganz zur Ruhe gekommen sind. Es streiten sich Richtungen über Zweck und Aufgabe der wissenschaftlichen Disziplin und über die Methode der Forschungsarbeit. Da die soziale Reformbewegung, namentlich die gewerkschaftliche Arbeiterbewegung, in diesen Meinungsstreit hineingezogen werden, müssen wir uns damit beschäftigen. Gewerkschaftsbewegung und staatliche Sozialpolitik haben jederzeit ihre Gegner gehabt. Sie fanden sich teils in Kreisen der Interessenten, teils in der Wissenschaft. Was in die 70er Jahre des vor. Jahrhunderts herrschte in der national-ökonomischen Wissenschaft die Manchestertheorie. Sie leugnete das Bestehen einer „Lohnarbeiterfrage“ und erwartete alles Heil vom Prinzip der „freien Konkurrenz“. Gewerkschaften und staatliche Sozialpolitik verwarf sie und beendete die Möglichkeit, durch ihre Anwendung irgend etwas Besseres zu können. Unter den Wirkungen der Herrschaft dieser Lehre geriet die Lohnarbeiterfrage in die schwerste Bedrängung. Nach und nach rang sich eine andere wissenschaftliche Ueberzeugung durch, die auch eine andere Stellung zur Lohnarbeiterfrage gewann. Diese Ueberzeugung, die die mancherliche schließlich überwand, jagte nicht irgendwelchen Beihildealen nach, sondern betrachtete die Verhältnisse, wie sie wirklich waren. Sie fand, daß die angebliche „Freiheit“ im Wirtschaftsleben eine ungleiche, für den Arbeiter nur eine formale war, eine „Vereicherungsfreiheit“ für den wirklich Stärkeren. Sie wies aber auch nach, daß und inwiefern das freie Konkurrenzprinzip von diesen volkswirtschaftlichen Nachteilen befreit werden konnte. Die Vertreter dieser Richtung wurden die Begründer der Theorie des Gewerkschaftswesens und der staatlichen Sozialpolitik. (Historisch-ethische oder staats-sozialistische Schule.)

Nun meldet sich eine neue Richtung an, die in scharfer Gegensatz zu der also gekennzeichneten steht, sie der Einseitigkeit und Unwissenschaftlichkeit zeugt. Die christlichen Gewerkschaften brauchen sich nicht mit jeder Einzelheit der „kathedersozialistischen“ Theorie zu identifizieren, haben aber auch keine Veranlassung, die Anklagen gegen diese Richtung in der Nationalökonomie unbesehen zu unterschreiben. Träger der neuesten Richtung sind die wissenschaftlichen Dozenten von Unternehmerverbänden und Professoren von Handelshochschulen. Viele ihrer Einwände, die sie gegen die Gewerkschaftsbewegung erhebt, sind alt und der Manchesterlehre entnommen. In ihrer Beurteilung der Gewerkschaftsbewegung, ihrer Funktionen und Wirkungen geht sie von falschen Voraussetzungen, von Annahmen aus, arbeitet mit willkürlichen Behauptungen, mit Auffassungen, Empfindungen, Eindrücken, mit Halbwahheiten, Verallgemeinerungen und Uebertreibungen. Die glänzende Probe der Arbeitsmethode dieser Richtung bietet das Buch von Professor Adolf Weber: „Der Kampf zwischen Kapital und Arbeit“. Weber sagt, die Löhne könnten auch steigen, ohne Gewerkschaft. An der Möglichkeit zweifeln wir nicht, aber Tatsache ist, das herbeiführen Vergangenheit und Gegenwart, daß das nicht der Regelfall ist. Die Steigerung der Löhne für Handarbeiter und Dienstboten spricht nicht gegen unsere Ueberzeugung. Ein anderer Einwand geht dahin, die Gewerkschaften könnten keine effektiven Lohnerhöhungen erzielen; was ihnen in Form von Lohnerhöhung zugute käme, würde ihnen durch Warenpreiserhöhung wieder abgenommen. Selbst wenn wir annehmen, die Unternehmer hätten gar keine andere Möglichkeit des Ausgleichs, und angenommen, es handle sich um unentbehrliche Erzeugnisse und die Unternehmer könnten unbefehdet der Konkurrenz und sonstiger Gegenwirkungen nach Belieben erhöhen, auch dann noch hätte die Arbeiterschaft des betreffenden Berufes, der die Lohnerhöhung errungen, ihren Vorteil. Die Warenpreiserhöhung wird auf die Volksgemeinschaft verteilt. Schließlich gibt es aber noch andere Möglichkeiten für die Unternehmer, Lohnerhöhungen auszugleichen. Die Lohnsumme macht nur einen Teil der Produktionskosten aus. Lohn, Betriebsorganisation, Betriebswesen, Wirtschaftspolitik kommen noch als Preisfaktoren in Frage. Der stärkste Einwand der neuesten Richtung befragt, die Gewerkschaften würden in ihrem materiellen Bestrebungen durch Druck auf die Unternehmer die natürliche Kapitalansammlung und die hier stehen wir vor Vermutungen, bewiesen wird nichts. Gegenüber ist natürlich bewiesen, daß die höheren Einkommen und Vermögen

in Deutschland nicht gefallen, sondern gestiegen sind. ...

Was die neue Richtung als neue Gewerkschaftstheorie emp- ...

II.

Nach auf wirtschaftspolitischen Gebiet zeigen sich Probleme, an denen die christlichen Gewerkschaften nicht ...

daß gewisse Erleichterungen durch Ausbau des Wert- ...

Als christliche Gewerkschaften können wir sagen: Wir sehen ...

Die Diskussion im Anschluß an die Kossovischen Aus- ...

3. Verhandlungstag.

Den Verhandlungen wohnten u. a. Ehrenpräsident bei: Staats- ...

Stellung und Aufgaben der Bezirks- und Ortskartelle in den christlichen Gewerkschaften.

Ausgehend von den diesbezüglichen Beschlüssen des Dres- ...

Zur Durchführung ihrer mannigfachen und bedeutsamen ...

Die Stellung der Kartelle in der Gesamtbeziehung kann ...

Die Kartellvorstände werden verpflichtet, den ihnen ...

Die Beteiligung der Kartelle an kommunalen oder politi- ...

Arbeiterinnen, Gesellen- und Jugendvereinen, sowie mit den ...

Die sozialen Ausschüsse sollen sowohl bei allen sozialen ...

Bei der Jugendpflege in den christlichen Gewerkschaften ...

Sobald verbreitete sich Kollege Guttsche vom Eisen- ...

Staatsangestellte und Arbeiter in der christlich-nationalen Arbeiterbewegung.

Nach einer ergiebigen Aussprache zu diesem Punkte, in der ...

Der achte Kongreß der christlichen Gewerkschaften Deutsch- ...

Der Kongreß hofft, daß das Streben der christlich-natio- ...

Da die Arbeiter innerhalb des staatlichen Verkehrsgewerbes ...

Arbeitsnachweis und Arbeitslosenfürsorge.

Ihrach nennt Gesamtverbandssekretär Kollege Bergmann u. ...

Der achte Kongreß der christlichen Gewerkschaften Deutsch- ...

Im weiteren Verlauf der bisherigen Bestrebungen der ...

Das Wichtigste ist, vorbeugende Maßnahmen zu treffen. ...

Das Vorbild.

„Worte belehren, Beispiele ziehen an.“ Dieses ...

So auch in unserem Gewerkschaftsleben. Wie er- ...

Sein Vorbild zwingt zur Nachahmung. ...

Die Frau eines Gewerkschaftlers. ...

Tage der Sorge, Kummer und finanzielle Opfer sind ...

Von der Notwendigkeit gewerkschaftlicher Organisa- ...

Das Bestreben unseres genialen Führers, möglichst ...

Das Verbandsbureau — die Zentrale — befand sich ...

Als später ein eigenes Büro eingerichtet und Beamte ...

Vorbild und Muster

für alle Frauen unserer Mitglieder. Sie zeigte fleiß ...

Mag ihr Beispiel weiter Nachahmung finden bei den ...

Glaube und Segenswünsche

dargebracht. ...

werden, ungeheure Summen. Bei der Behandlung der Aktien-

Oben wurde schon eine keineswegs zu verachtende mögliche soziale Wirkung hervorgehoben, welche das Verhältnis der Arbeiterschaft zum Unternehmer berührt.

Es wäre noch ein Wort zu sagen über die rechtliche Stellung des Einzelunternehmers. Er hat als Einzel-

Aus der Arbeiterbewegung.

Bestimmen zum Dresdener Gewerkschaftskongress.

Die Dresdener Tagung stellt für unsere christliche Gewerkschaftsbewegung einen vollen Erfolg dar.

Der „Evangelische Arbeiterbote“ schließt seinen Bericht über den Kongress mit den folgenden Worten:

In einem umfangreichen Bildnis sagt Herr Direktor Dr. Brauns (M.-Stadthaus) in Nr. 898 der „Kölnischen Volkszeitung“ u. a.:

Vertrauen und der ehrliebe Wille zur Verständigung und gemeinsamer Arbeit unentbehrbar. Die Eindrücke jener Stunde haften bei allen Kongressteilnehmern tief, fürs ganze Leben, und wirken weit hinaus über die Mauern des Kongresssaales.

Aus der Werkstattarbeiterbewegung an der Saar.

Das in allen Farben schillernde Grubenhandwerkerverbänden an der Saar und seine „Führer“ scheinen keine höhere Aufgabe zu kennen, als ihnen unbequeme Tatsachen aus der Welt zu - schampfen.

Als mit dem Jahre 1910 sich die Grubenhandwerker in größerer Anzahl dem christlichen Metallarbeiterverbände anschlossen, da begann auch schon die Arbeit. Material über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse wurde gesammelt und gesichtet.

Dieserhalb hatte sich der Vorsitzende seit dem Lokalverbandstages am 20. September d. J. vor dem Schöffengericht Saarbrücken zu verantworten.

Wenn Sozialdemokraten über die christliche Gewerkschaftsbewegung schreiben

Wenn kommt allmal ein recht verächtliches Zeug heraus. Das zeigt recht deutlich wieder der Bericht „Zum achten Kongress der christlichen Gewerkschaften Deutschlands“, den sich das „Korrespondenzblatt“ der Generalkommission der sozialdemokratischen Gewerkschaften in seiner letzten Nr. 42 leistet.

Die „Dresdener Nachrichten“ (Nr. 281) schreiben zusammenfassend: „Der Kongress ist zu Ende. Er hat die Organisation auf einer machtvollen Höhe gezeigt und ein geradezu glänzendes Zeugnis von der inneren Gefolgschaft der christlichen Gewerkschaften abgelegt.“

man unter vernünftigen Zeiten noch ein weiteres Wort über „Wissen“, „Glaubwürdigkeit“ und „Wahrheitsliebe“ sozialdemokratischer und „frei-gewerkschaftlicher“ Artikelreiber zu verlieren brauchte.

Rundschau.

Gegen das Kohlen Syndikat wendet sich jetzt selbst die Rheinisch-Westfälische Zeitung. In den letzten Tagen hat dieses Syndikat eine weitere Preiserhöhung vorgenommen, durch welche die Kohle wieder erheblich verteuert wird.

So kommen denn Preise für die besseren Sorten Hausbrandkohlen heraus, die sich zwischen 20 und 25 Mark die Tonne bewegen. Wenn Preiserhöhungen für Industriekohlen in guten Zeiten erklärlich und durchaus verständlich sind, — die Industrie ihrerseits kann sich an höheren Preisen für ihre Fabrikate schadlos halten — so belasten andererseits allzuhohe Preise der Hausbrandkohlen doch die breiten Schichten des Volkes, das nicht in der Lage ist, sich anderwärts schadlos zu halten.

Zur Preispolitik der Rohstoffverbände macht das gleiche Blatt in derselben Nummer Bemerkungen, die wegen ihres aktuellen Interesses ebenfalls wiedergegeben seien; sie lauten: „Es will uns scheinen, daß die Preispolitik, wie sie von den Rohstoff-Verbänden in den letzten Tagen inaugurirt worden ist, in den Zeitverhältnissen keine geeignete Stütze findet, und wir befürchten sehr, daß die Preiserhöhung des Rohzeisens- und des Kohlenhydrats dem Markt nicht den erhofften und notwendigen neuen Aufschwung geben wird.“

Der Schutz der Arbeitswilligen scheint gegenwärtig der Mobartikel aller industriellen Unternehmerverbände geworden zu sein. Wo nur Fabrikanten und selbständige Gewerbetreibende zu einer Tagung zusammen kommen, erscheint diese „Sechshlange“ auf der Tagesordnung.

Ein Frevler an den Arbeiterinteressen und eine Schmach für die Sozialdemokratie ist es allerdings, daß letztere durch ihren fanatischen Terrorismus den scharfmacherischen Bestrebungen, die auf eine Einengung des Koalitionsrechts hinausgehen, immer neue Waffen in die Hände spielt.

Aus der Metallindustrie. Die Deutscher Gasmaschinentabrik erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Abschreibungen von 1 227 000 M., einen Reingewinn von 3 245 000 M. Die Dividende beträgt 9% gegen 8 1/2% im Vorjahre, während die Lantime von 313 000 auf 451 000 M. gestiegen sind.

Den Klassenkampf, wie er von der Sozialdemokratie gebredigt wird, haben die christlichen Gewerkschaften von jeher verworfen. Sie wollten ihre Auseinandersetzungen mit den Unternehmern und selbst den Streit lebendig als Interessenskampf gewertet wissen.

ist, weiß nunmehr das Organ des sozialdemokratischen Bauar...

Der Interessentkampf, das ist also der Kampf um materielle...

Den Leuschläge sind es, die der Sozialdemokratie vom "Genossen"...

Zunächst muß ich Verwahrung gegen die Art des Verfahrens...

Tatsächlich ist Hilbrand von einem Gerichtshof verurteilt worden...

Allo, "Klassenjustiz" im schlimmsten Sinne.

Streiks und Lohnbewegungen.

Ein Tarifabschluß im elektrotechnischen Gewerbe Essens. Die Tarifbewegung der Essener Elektromonteur...

§ 1. Arbeitszeit: Die tägliche Arbeitszeit beträgt 9 1/2 Stunden...

§ 2. Lohnsätze und Lohnzahlung: Die Lohnsätze richten sich nach Tarifen...

§ 3. Ueberstunden sind möglichst zu vermeiden und werden nur auf besondere Anordnung...

§ 4. Anfordarbeiten sind nach Möglichkeit zu vermeiden, sollen solche aber angefordert werden...

lohn zu garantieren. Bei Arbeiten in Bergwerken und Schächten...

§ 5. Auslösung und Fahrgelder: Bei Arbeiten außerhalb Essens...

§ 6. Kündigung und Kautio: Das Arbeitsverhältnis kann beiderseitig sofort gelöst werden...

§ 7. Privatarbeiten: Es ist dem Arbeitnehmer streng untersagt, Privatarbeiten ohne Wissen...

Noch nicht durchgeführt ist der vorstehende Tarif bei den Großfirmen Siemens-Schuckert...

Wenden. Der Herr Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes von Wenden...

Darauf baut nun nicht etwa die Firma Schmöle - sondern der Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes eine sogenannte preßgesetzliche Verächtigung auf...

Die Wendenener Kollegen, denen wir von der Verächtigung Mitteilung machten, äußerten sich dazu...

bele, die zur Fortführung der Produktion allein nicht imstande sein...

Der Firma Schmöle und ihren Arbeitswilligen aber raten wir an, einmal über den Weib'schen Satz nachzudenken...

Zur Beachtung. Bei allen Lohnbewegungen ist jede Woche vor Redaktionsschluß ein Bericht...

Sevelberg. Bei der Firma W. H. Schmidt, Schloßfabrik und Tempergleiter...

Wacken. Bei der Firma Paulus, Bauhilfswerk und Eisenkonstruktionswerkstätte...

Düsseldorf. Zur Durchführung einer Arbeitszeitverkürzung und Gewähr eines Ausgleichts...

Düsseldorf. Ueber die Firma Oberbiller Stahlwerk ist die Betriebssperre verhängt...

Dortmund-Annen. Ueber die Stahlgleiter des Annener Fußhahls werks ist die Sperre verhängt...

Dortmund. Der Arbeitsnachweis der Arbeitgeber, Moritzgasse...

Düren-Birkesdorf. In der Dürener Metalltuchfabrik Rufferath & Co. stehen die Arbeiter...

Dinklage. Bei der Firma Holthaus sind Differenzen ausgebrochen...

Esenbrück. Ueber die Gläserei der Firma Brück-Kretschel & Co. ist die Sperre verhängt...

Röln. Der Streik bei der Firma Breuer u. Probst ist beendet.

Bekanntmachung.

Da die Beiträge immer für die kommende Woche im voraus zahlbar sind...

Aus dem Verbandsgebiet.

Büdenscheid. Neues Leben und frohe Hoffnung herrscht wieder in unserem auf lustigen Bergeshöhen...

